

# Kunst für 250 000 Franken

**BAAR** Das Dorfzentrum soll 2013 mit bis zu 15 Skulpturen bereichert werden

Von August bis November 2013 sollen im Baarer Dorfzentrum bis zu 15 Skulpturen ausgestellt werden. Allerdings braucht Baar vorerst noch die Zustimmung der Gemeindeversammlung vom 25. Juni für den Projektkredit in der Höhe von 250 000 Franken.

**Von Sonja Breitler**

Die Gemeinde Baar will ihren Einwohnern und Besuchern neue Impulse verleihen, indem sie das Projekt «Skulpturen in Baar» ins Leben ruft. Dabei sollen von August bis November 2013 bis zu 15 Skulpturen sowie Fotografien, Videos, Installationen und Plastiken von Kunstschaffenden mit Bezug zur Zentralschweiz auf verschiedenen Plätzen im Baarer Dorfzentrum ausgestellt werden. Das Volk wird auf altbekannte Orte sensibilisiert und kann dabei Neues und Überraschendes entdecken. Gleichzeitig würde dieses Vorhaben auch eine Forderung aus der Projektstudie «Kulturelle Entwicklungsperspektiven für die Gemeinde Baar» erfüllen.

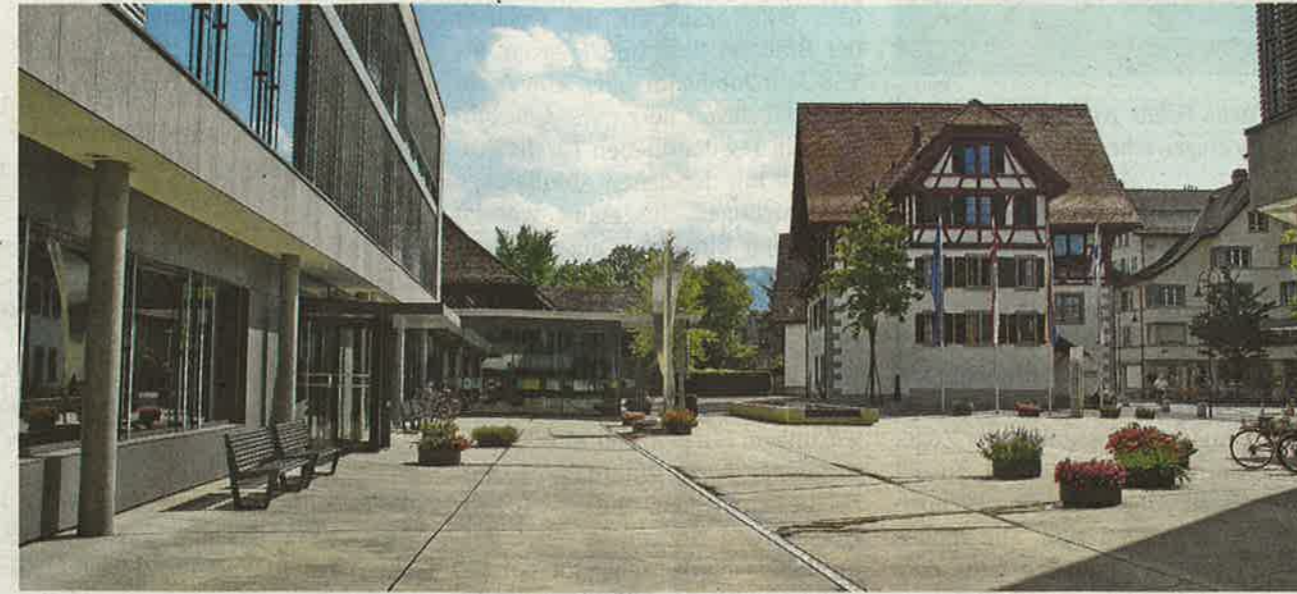


Bild: Sonja Breitler

Unter anderem soll auch auf dem Platz vor dem Gemeindehaus ein auf Baar bezogenes Kunstobjekt ausgestellt werden.

spektiven für die Gemeinde Baar» erfüllen.

**Mit Fokus auf die Gemeinde Baar**  
Die Künstler sollen in ihren Arbeiten das Baarer Dorf auf kreative Weise thematisieren. Die siebenköpfige

Fachjury, der zwei Baarer beisitzen werden, wählt aus den Wettbewerbseingängen eine Auswahl, die eine qualitativ gute und attraktive Ausstellung für die Baarer gewährleistet. Zudem wird die Ausstellung von unterschiedlichen Angeboten,

wie Führungen, Broschüren und Veranstaltungen, wie die Vernissage und Finissage, begleitet.

**Organisation**  
Nebst dem engagierten Projektteam unter der Leitung von > Seite 3

Kunst für 250 000 Franken | Fortsetzung von Seite 1

Nelly Strässli-Torriani, Kennerin der Zuger und Innerschweizer Kunstszene, vertritt der Projektausschuss aus Mitgliedern der Kulturkommission und der Gemeindeverwaltung die Ausstellung «Skulpturen in Baar» in der Öffentlichkeit. Ebenfalls werden Vertreter aus Politik, Gewerbe und Kultur das Projekt laufend begleiten. Sie stellen die Verankerung in der Bevölkerung sicher und garantieren, dass das Kunstprojekt breit abgestützt ist.

## Projektbeschreibung

Falls die Gemeindeversammlung vom 25. Juni dem Projektkredit in der Höhe von 250 000 Franken die Zustimmung erteilt, wird für die Auswahl der maximal 15 künstlerischen Objekte im Sommer 2012 ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben. Alle Kunstschaffenden mit einem Bezug zur Zentralschweiz können teilnehmen. Aus den eingereichten Kunstobjekten wählt die Fachjury im November 2012 die Skulpturen für Baar aus. Die Jury achtet dabei vor allem auf die künstlerische Qualität sowie die Art und Weise, wie die Kunstschaffenden auf den Baarer Raum Bezug nehmen. Die ausgewählten Skulpturen werden in der ersten Hälfte 2013 ihren Plätzen und Nischen im Baarer Dorfzentrum zugewiesen und platziert. Die Eröffnung der Ausstellung ist für den 13. August 2013 geplant und soll bis November dauern.

## Zu hohe Kosten?

Die Kulturkommission unterstützt das Projekt einstimmig. Jedoch lehnt die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) das Finanzierungsmodell des Skulpturenparkes aus folgenden Gründen ab: Gemäss des Berichtes sollen die Skulpturen nämlich im Besitz der Künstler bleiben. Durch die Führungen während der Ausstellung wird es dem Künstler jedoch ermöglicht, sein Werk der Öffentlichkeit zu zeigen und somit Kaufinteressenten zu finden. Die RGPK kann nicht nachvoll-



Bilder: Sonja Breitler

Auch bestehende Skulpturen, wie dieser Schafhirt beim Martinspark, werden in die Ausstellung «Skulpturen in Baar 2013» miteinbezogen.

ziehen, weshalb vom Verkaufserlös kein Anteil an die Gemeinde geht. Ebenfalls ist sie der Meinung, dass die Kosten für Kommunikation und das Projektteam zu hoch sind.

## Stellungnahme Gemeinde Baar

Claudia Emmenegger, Kulturbefragte der Gemeinde Baar, erklärt, dass Experten den Verkauf der Kunstwerke während der Ausstellung eher für unwahrscheinlich halten. Es werden jedoch Verträge mit den ausgewählten Künstlern abgeschlossen, in welchen eine Klausel enthalten sein wird, dass im Falle eines Kunstobjektverkaufes zwischen 15 bis 20 Prozent des Verkaufserlöses an die Gemeinde geht. «Doch grundsätzlich möchten wir den Künstlern die Möglichkeit bieten, dass ihre Werke in der Öffentlichkeit frequentiert werden und nicht als Gemeinde noch einen finanziellen Nutzen daraus ziehen.», so Emmenegger. Auch vertritt sie die Meinung, dass für ein solch qualitativ hochstehendes Projekt die Summe von 250 000 Franken durchaus angemessen sei.

## Schlechte Erfahrung

Ähnlich wie es die Gemeinde Baar mit dem Projekt «Skulpturen in Baar» beabsichtigt, hat auch Unterägeri

drei Künstlern die Möglichkeit gegeben, ihre Werke unter dem Motto «Insekten» im öffentlichen Raum auszustellen. Vom 10. Juni bis 28. August 2011 sollten die Kunstobjekte im Dorfzentrum von Unterägeri für Ansehen sorgen. Doch leider mussten sie das Projekt vorzeitig beenden, da die Objekte Opfer von Vandalenakten wurden. Zwei Wochen vor dem offiziellen Ende brach die Gemeinde Unterägeri das Projekt ab. «Wir hatten keine Möglichkeit die Kunst zu schützen. Auch wenn wir versichert waren, konnten wir das Endprodukt nicht mehr ersetzen. Der Abbruch sollte auch ein Zeichen sein, dass wir Vandalismus nicht akzeptieren.», so Patrick Ricklin, Kulturbeauftragter der Gemeinde Unterägeri.

## Baar hofft auf Respekt

«Wir sehen die Kunstausstellung im öffentlichen Raum positiv. Die Vorfälle in Unterägeri von verganginem Jahr haben wir zur Kenntnis genommen. Gerd Billing, der ebenfalls im Projektteam dabei ist, kennt sich mit Kunst im öffentlichen Raum aus. Er wird die Werke bestmöglich vor Schaden schützen», so Claudia Emmenegger, die eine Durchführung des Baarer Kunstprojekts nun in die Hände der Baarer Bevölkerung legt.